



Nicole Bauer

Mitglied des Deutschen Bundestages

Ausgabe 1
Dezember 2018



INFOPOST AUS BERLIN

NICOLE BAUER

Ein regelmäßig erscheinendes Informationsblatt für alle Freunde, Unterstützer und politikinteressierte Bürger. Einsichten, Ansichten und Informationen von Ihrer liberalen Bundestagsabgeordneten für Niederbayern.

Auch als Online-Version erhältlich: fdp-nicole-bauer.de/newsletter

Liebe Leserinnen und Leser,

ich darf Sie recht herzlich zu meiner Infopost aus Berlin begrüßen.

Ich möchte Sie über meine Tätigkeit als Bundestagsabgeordnete informieren – denn wir als Freie Demokraten stehen für Offenheit und Transparenz. Von meinem ganz normalen Berliner Alltag über spezifische Themen, für die ich eintrete, bis hin zu meinem Engagement im Wahlkreis: Ich möchte Ihnen ein umfassendes Bild von meiner Arbeit vermitteln. Ich besetze die zwei Ausschüsse „Ernährung und Landwirtschaft“ sowie „Familie, Senioren, Frauen und Jugend“ als ordentliches Mitglied. Als stellvertretendes Mitglied im Wirtschaftsausschuss betreue ich außerdem die Themengebiete Energie und Mobilität. Mein Team besteht mittlerweile aus sieben Mitgliedern, die unermüdlich für unseren gemeinsamen Erfolg arbeiten und mich in meiner Arbeit tatkräftig unterstützen. Gemeinsam sind wir für Sie da und nehmen Anregungen und Herausforderungen aus dem Wahlkreis Landshut-Kelheim mit nach Berlin, um in den Ausschüssen Lösungen dafür zu finden. Zögern Sie also nicht,



Nicole Bauer, MdB: „Jeder von uns kann nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten dazu beitragen, unsere Region lebens- und liebenswerter zu machen.“

mein Team und mich anzusprechen: Wenn Sie ein Anliegen haben, helfen wir Ihnen gerne weiter – unter nicole.bauer@bundestag.de oder unter Tel.: 030 227 75266.

Ich möchte mich auch ausdrücklich für Ihr Vertrauen bedanken: nur durch Sie als Wähler konnte die FDP den Wiedereinzug in den Deutschen Bundestag schaffen und mir somit die Möglichkeit geben, Ihre Volksvertreterin zu sein. 2018 war für mich ein äußerst spannendes Jahr und ich möchte nun auch Ihnen regelmäßig einen kleinen Einblick in meine Tätigkeitsfelder bieten.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und eine interessante Lektüre!

Nicole Bauer

In dieser Ausgabe:

- | | |
|---|--|
| <p>S.2 Thema: Politik allgemein
Ein Jahr Berlin. Eine typische Sitzungswoche. Ausschüsse. Was wird da eigentlich gemacht?</p> | <p>S.3 Thema: Meine Aktivitäten in Berlin
Rede zum Thema Haushalt des Familienministeriums.</p> |
| <p>S.3 Thema: Familie
Frauenpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion. Was bedeutet das?</p> | <p>S.4 Thema: Niederbayern
Aktiver Tierschutz. Fristverlängerung bei der betäubungslosen Ferkelkastration.</p> |



#diversity

Studie der Allbright-Stiftung

Es gibt bei den Vorständen der an der Frankfurter Börse notierten Unternehmen mehr Vorstandsmitglieder, die Thomas oder Michael heißen (49), als es insgesamt Frauen gibt (46).
 Im März 2017 bestanden die Vorstände zu 93% aus Männern, die sich in Alter, Herkunft und Ausbildung stark gleichen. Der deutsche CEO umgibt sich am liebsten mit Spiegelbildern seiner selbst. Frauen fallen bei dieser engen Schablone für die Rekrutierung durchs Raster. So reproduzieren sich seit Jahrzehnten immer gleiche Führungsmannschaften, denen viel innovatives, aber auch selbstkorrigierendes Potential entgeht.

Thema: **Politik allgemein**

Die Ausschüsse im Deutschen Bundestag

Entscheidungen des Deutschen Bundestages werden in den Ausschüssen vorbereitet, die in jeder Wahlperiode neu eingesetzt werden.

Vier von ihnen verlangt das Grundgesetz: die Ausschüsse für Auswärtiges, für Verteidigung, für die Angelegenheiten der Europäischen Union sowie den Petitionsausschuss. Gesetzlich vorgegeben sind auch der Haushaltsausschuss und der Ausschuss für die Geschäftsordnung. Der fachliche Zuschnitt der Ausschüsse entspricht weitgehend der Ressortverteilung der Bundesregierung. Auf diese Weise wird dem Parlament eine wirksame Kontrolle der Regierung ermöglicht.

Diese ständigen Ausschüsse unterscheiden sich von anderen Gremien des Bundestages und von Vermittlungsausschuss, Gemeinsamen Ausschuss und Untersuchungsausschüssen. Sie sind, entsprechend den Kräfteverhältnissen im Parlament, mit Abgeordneten der verschiedenen Fraktionen besetzt. In den Ausschüssen konzentrieren sich die Abgeordneten auf ein Teilgebiet der Politik. Sie beraten alle dazugehörigen Gesetze vor der Beschlussfassung und versuchen, bereits im Ausschuss einen mehrheitsfähigen Kompromiss zu finden. Um sich ein Bild bestimmter Sachverhalte zu machen, lassen sich die Ausschüsse von Regierung und Sachverständigen informieren.

Thema: **Politik allgemein**

Typisch Berlin. Die Woche eines MdB.

Eine typische Sitzungswoche beginnt am Montag frühmorgens, da ich meist mit dem ersten Flieger von München nach Berlin reise. Dann bereite ich mit meinem Team die Woche vor, Dienstag und Mittwoch werden von sämtlichen festen Gremiensitzungen bestimmt wie den fachlichen Arbeitsgruppen, der bayerischen Landesgruppe und schließlich der Fraktion. Das Plenum tagt hauptsächlich am Donnerstag und Freitag. Dort bin ich zu den mich betreffenden Tagesordnungspunkten anwesend, die verbleibende Zeit nutze ich für sonstige Termine mit Verbänden, Presse und Kollegen. In den frühen Morgenstunden und abends finden zudem die parlamentarischen Infoveranstaltungen statt, die ich – besonders für meine Fachthemen - wahrnehmen kann. Am Freitag geht es wieder zurück in den Wahlkreis, wo in der Regel schon der nächste Termin auf mich wartet.



Neben den täglichen Aufgaben gibt es auch zahlreiche Termine mit der Presse.
 Hier: Besuch Christian Lindner in Landshut und Aktion gegen Gewalt an Frauen.



Die Fraktionen entsenden die Experten unter ihren Abgeordneten in die Ausschüsse. Dieses geschieht entsprechend ihren Kräfteverhältnissen im Parlament.



Thema: **Familie**

Sprecherrolle: Frauenpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion



Als frauenpolitische Sprecherin habe ich 2018 an der Frauenrechtskonferenz der Vereinten Nationen in New York teilgenommen und begleitet die Parlamentarische Staatssekretärin a.D. Elke Ferner.

Jede Fraktion wählt zu Beginn der Wahlperiode Sprecher und Sprecherinnen für bestimmte Themen.

Als Ansprechpartner für die Fraktion und die anderen Abgeordnetenbüros der FDP sowie als Sprachrohr gegenüber Medien und Verbänden übernehmen sie eine wichtige Rolle. Bei fachspezifischer Berichterstattung kommen daher sie zu Wort, bringen ihr Wissen ein und geben Pressestatements dazu ab - manchmal neben Äußerungen des Fraktionsvorstandes oder der Parlamentarischen Geschäftsführung. Mich hat die Fraktion zur frauenpolitischen Sprecherin gewählt. Das heißt, ich bin im Besonderen für eine Bandbreite an Themen zuständig, die sich von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, über faire, geschlechterunabhän-

gige Bezahlung, bis hin zur #metoo-Debatte und häuslicher Gewalt erstreckt. Im Jubiläumsjahr des Frauenwahlrechts erhalten diese umso mehr Aufmerksamkeit – und das ist gut so, denn in vielen Punkten sind wir mit den „gleichen Chancen unabhängig vom Geschlecht“, wie wir Freie Demokraten das fordern, noch nicht so weit, wie man vermuten würde.

Ich möchte mich mit meinen Initiativen im Bundestag und einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit dafür einsetzen, dass Mädchen und Frauen ein selbstbestimmtes Leben führen können, frei von überholten Rollenzuschreibungen. Sie sollen in gleichem Maße wie Männer am Arbeitsmarkt und im gesellschaftlichen Leben teilhaben und mitentscheiden können.

Rede zum Haushalt des Familienministeriums

Seit meiner Wahl in den Deutschen Bundestag durfte ich schon mehrere Reden zu Themen des Landwirtschafts- sowie des Familienausschusses halten. Neben der Änderung des Lebens- und Futtermittelgesetzes, Tierschutz in Schlachthöfen, Weltfrauentag, Gute-Kita-Gesetz sowie der gleichen Bezahlung von Männern und Frauen, sprach ich auch zum Haushaltsentwurf des Bundesfamilienministeriums für das Jahr 2019. Meine Kritik: Wie mit der Gießkanne werden familienpolitische Leistungen verteilt - mehr als 150 gibt es davon! Das ist unübersichtlich, teuer und nicht effektiv. Meine Forderung daher an Familienministerin Giffey: „Familienpolitische Leistungen bündeln, für mehr Passgenauig-

Thema: **Familie**

Der Familienausschuss oder, wie er offiziell heißt: Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Im Grunde sind alle Menschen und alle Generationen in Deutschland von den Themen betroffen, die dieser Ausschuss bearbeitet. Er setzt sich dafür ein, Familien und Kinder zu fördern, Männer und Frauen gleichzustellen, die Potenziale älterer Menschen zu nutzen und sie mit ihren Fähigkeiten besser in die Gesellschaft zu integrieren. Jungen Menschen will er gleiche Chancen sichern und ein gutes Aufwachsen ermöglichen. Darüber hinaus sollen die Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland weiter verbessert werden. In dieser Wahlperiode gehören dem Ausschuss 40 Mitglieder an, davon 4 von der FDP. Meine Schwerpunkte liegen im Bereich der Frauen- und Gleichstellungspolitik, der Vereinbarkeit von Familie, Pflege, Beruf und Ehrenamt sowie der Bekämpfung jeglicher Form von Gewalt im häuslichen Umfeld.



Gemeinsam mit meinem Kollegen Matthias Seestern-Pauly habe ich mir zudem das Gute-Kita-Gesetz der GroKo vorgenommen, das nicht nur bei uns auf heftige Kritik stieß. Mit dem QR-Code gelangen Sie zum Videomitschnitt der Öffentlichen Anhörung: „Gute-Kita-Gesetz“. Oder Sie nutzen diesen Link: <https://goo.gl/UNesY3>

Neu: **Gedacht**

Interessiert Sie dieses Thema?

Abonnieren Sie meine Online-Infopost oder verfolgen Sie meine Aktivitäten auf meiner Webseite. [fdp-nicole-bauer.de](https://www.fdp-nicole-bauer.de)

keit und Wirksamkeit. Damit können wir gleichzeitig Bürokratie abbauen.“ Ein Beispiel dafür ist das von den Freien Demokraten vorgeschlagene „Kinderchancengeld“.



Hier können Sie die Rede sehen: <https://goo.gl/VsWTVs>



Pizza!!

Wenn der Tag in Berlin mal wieder länger dauert, dann machen wir aus unserem Büro kurzerhand ein italienisches Restaurant. Der Liefersdienst kommt übrigens bis direkt vor die Tür. Mahlzeit!



Thema: **Politik allgemein**

Der Hammelsprung

Der Hammelsprung ist eine besondere Abstimmungs- und Zählart im Deutschen Bundestag.

Steht keine namentliche Abstimmung auf dem Programm, wird im Bundestag per Handzeichen abgestimmt. Die Abgeordneten werden dabei nicht einzeln gezählt, um die Mehrheit festzustellen, denn das würde bei den vielen Abstimmungen im Bundestag viel zu lange dauern. Eine andere Möglichkeit für einen Hammelsprung: Die Beschlussfähigkeit des Bundestages wird angezweifelt. Damit der Bundestag beschlussfähig ist, muss nämlich mindestens die Hälfte der Abgeordneten anwesend sein. Mit dem Hammelsprung wird bei Zweifeln an der Beschlussfähigkeit bei einer anstehenden Abstimmung gleichzeitig überprüft, ob der Bundestag beschlussfähig ist, also mindestens die Hälfte der Abgeordneten anwesend sind. Woher der Begriff kommt, ist unklar. Er gehört seit seiner Einführung 1874 im Reichstag der Kaiserzeit fest zur parlamentarischen Alltagssprache, obwohl er es nie als Begriff in die Geschäftsordnung des Bundestages geschafft hat. Die Abstimmungsart wurde 1874 eingeführt, warum und woher der Begriff kommt ist aber unklar.



Thema: **Landwirtschaft**

Ferkelkastration

Bauer macht sich weiterhin für „4. Weg“ stark

FDP-Bundestagsabgeordnete Nicole Bauer enthält sich beim Antrag der Regierungsparteien, unter anderem für die Fristverlängerung bei der betäubungslosen Ferkelkastration zu stimmen. „Eine Fristverlängerung ist dennoch unabdingbar.“, konstatierte Bauer – ein Widerspruch, wie man meinen könnte. „Ich habe heute trotzdem für unsere niederbayerische Heimat abgestimmt. Denn an dieser Entscheidung hängen im Landkreis Landshut sehr viele Landwirte.“, so Bauer. Ein Kastrationsverbot mache diesen Wirtschaftszweig in kürzester Zeit zunichte. Stattdessen würden Ferkel aus dem Ausland importiert. Der Antrag der GroKo habe zwar die notwendige Fristverlängerung enthalten. Daher hat Bauer nach eigener Aussage auch nicht dagegen gestimmt. Aber es sei der Trägheit der GroKo anzulasten, dass die bereits seit fünf Jahren geltenden Tierschutzbestimmungen nicht schon längst in Kraft getreten seien. Außerdem schreibe der Antrag eine kostspielige Methode vor, die nicht im Sinne der heimischen, bäuerlichen Landwirtschaft sei. Bauer favorisiert den sogenannten „4. Weg“, wonach Landwirte die Ferkel unter lokaler Betäubung selbst kastrieren dürfen, um später unangenehmen Ebergeschmack zu vermeiden. Grundsätzlich solle der Landwirt selbst entscheiden können, welchen Weg des Tierschutzes er wähle, so Bauer. Sie hält nichts davon, sich auf nur eine Technologie zu versteifen, sondern plädiert dafür, mehrere Wege zuzulassen. Dazu müsse nun unbedingt die Übergangsfrist genutzt werden.



Thema: **Politik ist Bürgerpflicht**

Unbedingt meine Online-Infopost abonnieren. Info aus erster Hand, www.fdp-nicole-bauer.de oder Sie senden uns eine E-Mail an nicole.bauer@bundestag.de mit dem Betreff: „ABO“. Sie können sich jederzeit wieder abmelden.